



Jahresbericht 2014.

Liebe Freunde, Partner und Förderer!



Die Jacaranda Bäume blühen wieder in ihrem wunderschönen Blau über der Barfuss Schule, und dazwischen weht stolz die sambische Nationalflagge. In wenigen Wochen feiert ganz Sambia das goldene Jubiläum: 50 Jahre eine stolze Nation! Darin stecken auch 18 Jahre der Barfuss Chisankano Community School, die vielen Kindern hier die seltenere Gelegenheit bietet, einen Schulabschluss zu erreichen. Über 200 Jungen und Mädchen bringen Leben in die Schule, die in diesem Jahr unter neuer Leitung das alte, erprobte Lernprogramm weiterführt. Sr. Martha Mphanza, der Mrs Dällenbach die Leitung übergeben hatte, macht einen weiterführenden Kurs in der Hauptstadt Lusaka. Sr. Maria Mukwai (links) hat ihren Posten übernommen, assistiert von Sr. Miriam Banda (rechts). Beide sind ausgebildete Lehrerinnen und mit Schwung und Freude bei der Sache.



Unsere Kinder lernen fleissig und halten ihre Schule sauber. Besucher bemerken immer wieder, wie ordentlich alles aussieht. Das Leben ist nicht immer leicht für unsere Schüler/innen. Manche haben ein schweres Schicksal zu bewältigen, aber unser Motto „I can do it“ ist vielen Ansporn und eine Ermutigung.



Da ist zum Beispiel A. Bwalya, 11 Jahre alt und in der ersten Klasse. Nach dem Tod des Vaters kam ihre Mutter mit den 4 kleinen Mädchen in die Kavu Gegend. Hier geht sie von Haus zu Haus und sucht Gelegenheitsarbeit als Wäscherin. Von dem Wenigen, was sie dafür bekommt, lebt die Familie. Wenn die Mutter Arbeit findet, muss Bwalya zu Hause bleiben und auf die jüngeren Geschwister achten. Sie kann dann nicht in die Schule kommen. Oft bleiben alle hungrig. Bwalya hat ein Kleid aber keine Schuhe. Wir befürchten, dass die grasgedeckte Lehmhütte der Familie die nächste Regenzeit nicht überstehen wird.

H. Musonda hat keine Eltern mehr. Er ist 15 und bei einem Onkel untergebracht. Dort muss er viel im Haushalt mitarbeiten. Deswegen kann er auch nicht immer in die Schule kommen, obwohl er so gern die Sekundarschule schaffen möchte. Eine seiner Aufgaben ist es, Wasser zu holen, und dafür muss er sehr früh aufstehen. Er ist dankbar, wenn er einmal am Tag eine Mahlzeit bekommt. Manchmal arbeitet er auch für andere Leute, um etwas zu essen zu bekommen.

Auch B. Chilufya ist ohne Eltern aufgewachsen. Er war 1 Monat alt als auch die Mutter starb, danach wurde er von einem Verwandten zum andern gereicht. Jetzt ist er bei seiner Grossmutter die alt und gebrechlich ist, aber trotzdem ein kleines Feld bebaut, wenn der Regen kommt. Chilufya hütet Ziegen und ernährt die Familie von dem bisschen Geld, das er verdient. Wenn er kann, dann kommt er zur Schule, wo er die erste Klasse besucht.

Seine Klassenkameradin ist T. Mwango. Als ihr Vater die Familie verliess, zog ihre Mutter mit den 4 Kindern zu ihrer blinden Schwester. Vor 5 Monaten starb die Mutter und die blinde Tante hat nun 4 weitere Kinder zu versorgen.



Auch M. Ngosa ist Vollwaise und lebt bei ihrer Grossmutter. Die alte Frau ist überfordert mit der Sorge um 6 Enkel. Manchmal gibt es Schläge und oft nichts zu essen. Ngosa ist in der 3. Klasse und kommt so oft wie möglich.



Für ein paar Stunden, wenn die Kinder in der Schule sind, werden die häuslichen Probleme an den Rand gedrängt. Da sind Freunde und aufmerksame Lehrer und es gibt zu essen! Besteck wird nicht gebraucht, weil man doch mit ganz natürlichen Werkzeugen auf die Welt kommt: Hände und Finger!

Mr Miselo, einer unserer Lehrer, erzählte, wie froh es ihn macht, wenn er sieht wie Kinder aufleben. Er sagt: „Ich kann glückliche Gesichter sehen, die Hoffnung ausstrahlen. Trotz widriger Familienverhältnissen und materieller Armut sind sie entschlossen, nach der Barfuss Schule die Sekundarschule abzuschliessen, um einmal ein besseres Leben führen zu können.“

In der Barfuss Schule wird nach wie vor in 4 Jahren das Pensum bewältigt, das in den Normalschulen 7 Jahre dauert. Die Schüler/innen arbeiten miteinander und mit dem Lehrpersonal im Unterricht in der Klasse, im Garten und auf dem Feld, wo sie ihren eigenen Mais anbauen. Aber es gibt auch die verschiedenen Clubs, Spiel und Sport. Hier tanzt der Chor und stellt sich dann auf, um für alle zu singen. Mir scheint, dass alle unsere Kinder mit Musik und Rhythmus im Blut geboren wurden.

Feiern ist hier genauso Teil des Lebens, wie Lernen und Arbeiten. Unsere Kinder sind immer bereit, einen Sketch vorzuführen, zu tanzen oder zu singen. Die Barfuss Schule gibt ihnen Sicherheit und die notwendige Erfahrung des Dazugehörens. Ohne die Hilfe unserer Freunde und Partner wäre dies alles nicht möglich.



Die Trommeln dürfen nicht fehlen



Traditioneller Tanz



Vorführung der Majorettes

Mr Isaak Miselo soll noch einmal zu Wort kommen: „ Die Barfuss Schule ist immer wieder ein Erfolgserlebnis für uns Lehrer wie auch für die Kinder. Darum möchte ich allen Sponsoren herzlich danken und sie gleichzeitig bitten, auch weiterhin unseren benachteiligten Kindern, die eine Schulausbildung so dringend brauchen, zu helfen.“
Alle Barfüssler schliessen sich von Herzen diesem Dank an!

Ich grüsse Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen Gottes Segen und Führung.

Sr. Gabrielle O.P.